

Kontakt Dr. Jutta Trube  
Telefon +49 69 66 03-1879  
E-Mail [Jutta.trube@vdma.org](mailto:Jutta.trube@vdma.org)  
Datum 17. Mai 2019

## Neustart einer europäischen Photovoltaik-Produktion ist möglich

- **Über die Chancen und Möglichkeiten, in Deutschland und Europa wieder eine Photovoltaik-Produktion anzusiedeln, wurde auf der Intersolar zusammen mit Experten aus Industrie, Forschung und Verbänden diskutiert.**

**Frankfurt, 17. Mai 2019** – Unter dem Titel »Ist eine PV-Fabrik in Deutschland/Europa realistisch?« diskutierten auf der heute zu Ende gehenden Intersolar Europe in München Experten aus Industrie, Forschung und Verbänden über die Chancen und Möglichkeiten, in Deutschland und Europa wieder eine Photovoltaik-Produktion anzusiedeln. Die Podiumsdiskussion basierte auf der Vorstellung erster Ergebnisse einer Studie, die das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE im Auftrag des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) erstellt.

Die Preise für Solarmodule sind in den letzten drei Jahren auf die Hälfte gefallen, Solarstrom ist heute international eine der günstigsten Formen der Energiebereitstellung- auch in Europa. Die Produktion von Solarzellen und –modulen findet jedoch überwiegend in Asien statt. Auf der Branchenleitmesse Intersolar Europe stellte das Fraunhofer ISE erste Ergebnisse einer vom VDMA beauftragten Studie vor, die der Frage nachgeht, ob und unter welchen Voraussetzungen Massenproduktion in Deutschland oder Europa realistisch ist.

»Für die weitere Entwicklung des deutschen Maschinenbaus in der Branche ist die Produktion von PV-Materialien und Bauelementen, wie Siliciumscheiben, Solarzellen und PV-Modulen in Deutschland und Europa von großem Interesse«, so Dr. Jutta Trube, Division Manager Photovoltaic Equipment beim VDMA. »Vor diesem Hintergrund erstellt derzeit das Fraunhofer ISE in unserem Auftrag eine Studie, die die Möglichkeiten und Voraussetzungen analysiert.«

In dieser Studie wird die derzeit relevante Technologie basierend auf oberflächenpassivierten mono-kristallinen Siliciumsolarzellen (mono-PERC) entlang der Wertschöpfungskette vom Wafer bis zum Modul betrachtet, und es werden die Kostenverhältnisse bei einer Produktion in Deutschland/Europa mit einer Produktion in China verglichen.

»Unsere ersten Ergebnisse zeigen, dass der Aufbau einer vertikal über alle Wertschöpfungsstufen (Ingot, Wafer, Zelle, Modul) integrierten PV-Fabrik in Europa trotz des Imports wichtiger Verbrauchsmaterialien wettbewerbsfähig gegenüber einer chinesischen PV-Fabrik sein kann«, sagt Dr. Andreas Bett, Institutsleiter Fraunhofer ISE. »Entscheidend ist bei dieser Betrachtung, dass zum einen bei den Herstellungskosten auch die notwendigen Transportkosten von Modulen aus China für den europäischen Markt berücksichtigt werden und zum anderen auch Nachhaltigkeitskriterien bei der Produktion in den Fokus genommen werden.«

Vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Marktperspektive in Europa und dem Aufbau von Multi-Gigawatt (GW)-Fabriken in Europa sollten zudem auch die für die PV-Modulherstellung wichtigen Zuliefererbetriebe wieder für eine lokale Herstellung besonders kostenintensiver Verbrauchsmaterialien wie Glas und Aluminium-Rahmen gewonnen werden können. Damit könnte eine nochmalige Absenkung der Herstellungskosten in Europa und damit auch ein Kostenvorteil gegenüber den in China gefertigten und importierten Modulen erreicht werden.

Die vollständige Studie soll bis Ende Juni fertig gestellt werden und wird noch ausführlicher auf Kostentreiber sowie Einspar- und Entwicklungspotenziale eingehen.

Autor der Studie ist Dr. Jochen Rentsch, Photovoltaik Produktionstechnologie, Fraunhofer ISE. Seine Präsentation, die als Grundlage der Diskussion auf der Intersolar diene, finden Sie unter [pv.vdma.org](http://pv.vdma.org) zum Download.

Haben Sie noch Fragen? Jutta Trube, VDMA Photovoltaik Produktionsmittel, Telefon 069 6603 1879, [jutta.trube@vdma.org](mailto:jutta.trube@vdma.org), beantwortet sie gerne.

Der VDMA vertritt mehr als 3200 Unternehmen des mittelständisch geprägten Maschinen- und Anlagenbaus. Mit gut 1,3 Millionen Erwerbstätigen im Inland und einem Umsatz von 232 Milliarden Euro (2018) ist die Branche größter industrieller Arbeitgeber und einer der führenden deutschen Industriezweige insgesamt.